

Die Kamera steckte im Prospektständer

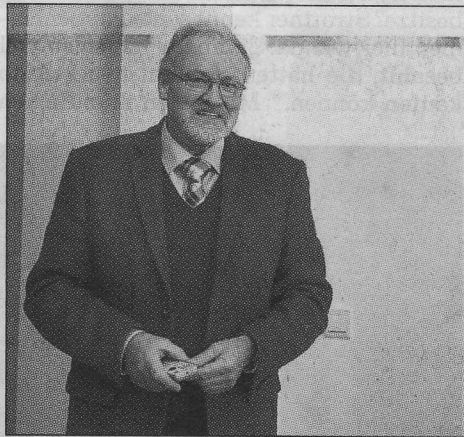
Der ehemalige Erste Hauptkommissar Horst Engelmann informierte bei der AWO über Trickbetrug

Hirschberg-Leutershausen. (kaz) Sind ältere Menschen generell öfter von kriminellen Taten betroffen als jüngere? Diese Frage beantwortet der ehemalige Erste Hauptkommissar Horst Engelmann mit „Nein“. Doch es gibt zwei Ausnahmen: Trickbetrug und Trickdiebstahl.

Beim Seniorennachmittag der AWO Leutershausen in der Alten Villa klärte er, der seit seiner Pensionierung als Seniorenberater für die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle Heidelberg tätig ist, das Publikum über die neuesten „Trends“ auf diesem Gebiet auf. Etwa den „Falschgeld-Trick“, mit denen sich Betrüger bei der angeblichen Fahndung nach „Blüten“, die um Umlauf sein sollen, Zugang zur Wohnung verschaffen. Oft, indem sie einen gefälschten Dienstausweis vorzeigen. Für konfisziertes Geld wird dann eine wertlose Quittung ausgestellt.

Vorsicht sei auch bei falschen Handwerkern geboten, die beispielsweise vorgeben, die Wasserleitungen in der Wohnung überprüfen zu müssen. Zu diesem Thema und anderen zeigte Horst Engelmann einen Film aus einer Fernsehsendung. Dort wird eine Frau gebeten, im Bad das Wasser laufen zu lassen, während die angeblichen Handwerker alleine in der Küche sind und erst mal die Handtasche ihres Opfers nach Wertsachen durchsuchen.

Nicht neu ist der sogenannte „Enkel-Trick“, auf den jüngst eine Heidelberge-



Seniorenberater Horst Engelmann erklärte in der Alten Villa Leutershausen auch den „Enkel-Trick“. Foto: Dorn

rin hereinfiel und nun um 20 000 Euro ärmer ist. Die Masche ist immer die selbe: Am Telefon meldet sich ein angeblicher Enkel oder einer seiner Bekannten und schildert eine Notlage. Natürlich will die Oma dem Enkel helfen, geht zur Bank, hebt einen größeren Geldbetrag ab, der dann schnell abgeholt wird. „Wir haben die Banken gebeten, bei den älteren Kundinnen und Kunden nach dem Grund zu fragen, wenn diese viel Geld auf einmal abheben“, so Engelmann.

Derweil könnten Alte wie Junge an manipulierten Geldautomaten den Tricks der Ganoven auf den Leim gehen.

Es gab schon den Fall, dass in einem Prospektständer eine kleine Kamera installiert war und die Pin-Nummer abfilmte. Oder dass der Einsteckschlitz für die Kreditkarte so präpariert war, dass die Karte nicht mehr rauskam und ein freundlicher Herr seine Hilfe anbot. Etwa mit dem Worten: „Das ist mir auch schon passiert, da müssen Sie die Pin-Nummer nochmals eingeben.“ Dabei schaute er seinem Opfer natürlich über die Schulter. Mit den Daten werden Kreditkarten in Windeseile im Ausland gefälscht.

Thema „Kaffeefahrten“: Da sind laut Horst Engelmann keine Betrüger am Werk, die Veranstalter bewegen sich im legalen Rahmen. „Wer bei Verkaufsveranstaltungen überteuerte Produkte erwirbt, ist selbst schuld“, so der Experte. „Machen Sie lieber einen Tagesausflug in den Odenwald, da haben sie mehr davon“, so der Rat von Engelmann.

„Sie haben gewonnen“ – wer mit der Post ein Ziehungsprotokoll für einen Jackpot erhält, wirft das am besten gleich in den Papierkorb. Es gibt zwar einen anteiligen Gewinn. Doch der muss meistens über eine sündhaft teure „0900“-Nummer abgerufen oder selbst an einem entfernten Ort abgeholt werden. Besagte Nummer wird auf den Formularen gern auch so ausgeführt, dass man sie nicht sofort erkennt. Derweil sollte man Werbeanrufe gleich mit einem „Ich brauche nichts“ beantworten.